

WS 1780-81.

Präsenzbestand

Benutzung
nur im Lesesaal

S

sonder-
ort

601

S
DE
A
601

20 12-102 4

Gelehrte Beytrage

zu den

Braunschweigischen Anzeigen.

68tes Stück.

Mittewochs, den 6. September, 1780.



Anzeige der Vorlesungen und Uebungen welche in dem Fürstl.
Collegio Carolino zu Braunschweig von der Sommermesse 1780,
bis zur Wintermesse 1781 gehalten werden.

In dem zurückgelegten halben Jahr
erlitt unser Collegium Caroli-
num den größten, schmerzhaftesten
Verlust durch den Tod seines
Durchlauchtigsten Stifters, nach dessen
Namen es genannt wurde, dem es sei-
ne glückliche Fortdauer verdankt, von
dessen Eifer, Künste und Wissenschaften
zu befördern, dies Institut das beste,
rühmlichste Denkmal bleibt. Un-
vergeßlich sind allen Mitgliedern des
Collegii, und vorzüglich den Lehrern
desselben, die vielfachen Erweisungen
landesväterlicher Gnade, die sie seit je-
ner ersten Gründung, und während ih-
rer Mitwirkung zum Besten dieses In-
stituts von einem so guten, milden Für-
sten genossen haben; und eben so dauern-
haft und wohlthätig müsse der Segen
seyn, der aus der Stiftung, Erhal-
tung und Verbesserung einer so heilsa-

men Anstalt für unser Land und so man-
che Bürger auswärtiger Länder bisher
entstanden ist, und in Zukunft noch ent-
stehen wird!

Denn wir dürfen die blühende Fort-
dauer dieser Anstalt, unter der mit so
vielen Segen angefangenen Regierung
unsers jetzigen Durchlauchtigsten Her-
zogs nicht mehr bloß wünschen, sondern
voll Zuversicht erwarten, da wir schon
von Er. Durchlaucht gnädigsten Gesin-
nungen, von Ihrer höchsten Unterstützung
unsrer Bemühungen, von Ihrer, auf
eigene vertraute Kenntniß gegründeten,
Liebe für Künste und Wissenschaften,
durch unschätzbare thätige Beweise voll-
lig gewiß sind.

Und das eifrigste Bestreben, solch ei-
nes erhabenen und ermunternden Schut-
zes würdig zu handeln, werden sich die
sämmlichen Lehrer des Collegii, auch
bey

bey den fest anzugeigenden Vorlesungen des bevorstehenden halben Jahrs, zur freilichsten Pflicht machen.

Der Herr Hofrath und Professor Dr. **dinarius Gärtner** wird die Moral von neuem anfangen, und wöchentlich in vier Stunden, nach der bekannten Methode vortragen, dies Collegium auch in einem Jahre endigen.

In vier andern Stunden, werden, nach der gewöhnlichen Abwechselung, seinen Zuhörern die theoretischen Regeln der Wohlredenheit erklärt, und mit hinlänglichen Beispielen aus den besten Mustern über die verschiedenen Schreibarten erläutert.

Mit den Freunden der lateinischen Dichtkunst wird er wöchentlich in zwey Stunden aus Horazens Satyren und Episteln diejenigen kritisch erklären, welche, wegen ihres moralischen Inhalts, für die Jugend am nützlichsten sind.

Zu seinem Privatunterrichte bleiben wöchentlich acht Stunden, zu verschiedenen Ausarbeitungen in der deutschen Sprache bestimmt, wobey er sich nach den Absichten und Fähigkeiten eines jeden seiner Zuhörer richten wird.

Zur Wiederholung der Moral sind noch zwey Stunden ausgesetzt.

Der Herr Hofrath und Professor Dr. **dinarius Ebert**, wird in dem nächsten halben Jahre mit denen von seinen Zuhörern, welche die griechische Sprache und Litteratur studiren, in Xenophons Cyropädie, und in andern Stunden im Drest des Euripides, fortfahren. Nach des letztern Endigung gedenkt er ihnen die vier Dialogen des Plato, den Eutryphon, die Apologie des Socrates,

den Criton, und den Phädon, in des Hrn. Prof. Fischers zweyter Ausgabe v. J. 1770 zu erklären; wobey er sich bemühen wird, sie sowohl auf die sokratische Methode und den lehrreichen Inhalt, als auch auf die Schönheiten der platonischen Schreibart aufmerksam zu machen.

Mit den Geübtern will er ferner die außerlesenen Stellen in Homers Illas de lesen, woraus der Geist des Dichters am meisten hervorleuchtet, worin die Charactere seiner Helden im hellsten Lichte erscheinen, oder die interessantesten Auftritte geschildert sind.

Mit denen, die im Englischen schon einen guten Grund gelegt haben, will er, wie bisher, die besten Stücke in dem Moral Miscellany, die sich durch die Materie sowohl, als durch den Vortrag, empfehlen, durchgehen, und sie dabey beständig, so wie bey dem Lesen der alten Autoren, ermuntern und anführen, nicht allein das, was sie lesen, genau zu verstehen und recht zu empfinden, sondern es auch eben so richtig und schön in ihrer Muttersprache auszudrücken.

Der Hr. Prof. **Ordinarius Schmid** wird in den vier öffentlichen Stunden, die den Vorlesungen über die wichtigsten Religionswahrheiten gewidmet sind, von dem uns durch das Licht der Natur gegebenen Erkenntniß von einem höchsten Wesen, unserer Abhänglichkeit von demselben, und den daraus herrfließenden Pflichten, zur Erreichung unserer wahren Bestimmung, abermals ausgehen, das reinere, gewissere und ausgebreitete Erkenntniß der Offenbarung auf

jenes gründen, und es dem Verstande und dem Herzen der Zuhörer, durch Vorstellung ihrer innern Färfähigkeit und Wohlthätigkeit, nach der bisher beobachteten Lehrart, einzubringen suchen. Der ganze Umfang dieser Wahrheiten wird mit dem Ablaufe dieses halben Jahrs wieder geendigt, und das gedruckte Glaubensbekenntniß des Durchl. Prinzen Leopold dabey zum Grunde gelegt werden.

Vier Stunden der öffentlichen Vorlesungen über die römischen Schriftsteller, sind, mit den geübtern Zuhörern, der fortgesetzten Erklärung des Lukan vom Bürgerkriege, einiger Bücher des Silius Italikus vom zweyten Punischen Kriege, des Buchs des Cicero von den berühmten römischen Rednern, einiger Stücke aus den Sammlungen des A. Gellius, und der Satyren des Persius gewidmet.

In zwey andern öffentlichen Stunden, wird er die Vorlesungen über das Heineccische Lehrbuch zur Anweisung des guten Geschmacks im lateinischen Styl, nebst dem praktischen Theile desselben, in diesem halben Jahre endigen, und die gewöhnlichen Uebungen in der Schreibart, wie bisher, damit verbinden.

In vier Stunden der Privatvorlesungen über die Schriften der Römer, wird er mit seinen Zuhörern die Commentarien des Cäsar vom Gallischen Kriege, die Lebensgeschichte des Nepos, verschiedene Elegien des Ovid, die er in seinem Exilium geschrieben, und ausgesuchte Briefe des Cicero durchgehen. Er wird durch Anmerkungen theils den richtigen Wortverstand, theils den Geist dieser Schriftsteller kenntlich zu machen sich bemühen.

Vier andre Stunden dieser Vorlesungen sind, wenn die Erklärung der Geschichten des Justinus und Sallustius geendigt seyn wird, den Briefen des jüngern Plinius, und der römischen Geschichte des Livius gewidmet. Jeder dieser Schriftsteller wird wöchentlich zwey Stunden erklärt.

In zwey andern Privatstunden werden die Religionswahrheiten wiederholt.

Der Herr Professor **Ordinarius Zimmermann** wird in vier öffentlichen Stunden die Arithmetik, nach Kästners Handbuche vortragen. Mittwochs und Sonnabends bestimmt er zwey Stunden für die allgemeine physikalische Geographie, hauptsächlich nach Torberns Vergmanns physischer Erdbeschreibung; doch wird er zugleich kürzlich die Naturproducte jedes Landes beizubringen suchen, besonders, wenn sie für den Handel wichtig sind. In vier Stunden eben dieser Tage lehrt er die Naturgeschichte, nach Lessens, im vorigen Jahr herausgekommenen Handbuche; und zwar in diesem halben Jahre die Zoologie. In vier Privatstunden fährt er fort, die angewandte Mathematik nach dem Karstens zu erklären; diesmal die Pneumatik und Hydraulik. Die übrigen Stunden bestimmt er zu einer Encyclopädie der mathematischen und physikalischen Wissenschaften, womit er zugleich die Geschichte einer jeden Wissenschaft verbinden wird.

Der Herr Professor **Ordinarius Tünzel** wird in vier öffentlichen Stunden die Anfangsgründe des römischen Rechts nach der vermehrten Höpfnerischen Ausgabe von Heineccius Institutionen erklären. Zur Reputation wird der Justinianische Text von den Zuhörern öffentlich vorgelesen, wobey sie den Inhalt eines jeden Paragraphen selbst anzeigen; darauf wird die nöthige Prüfung angestellt. In vier andern öffentlichen Stunden trägt er das Natur- und Völkerrecht nach dem Achenwallischen Lehrbuche vor. Zwey Stunden sind wöchentlich für die juristische Encyclopädie nach Schotts Lehrbuche bestimmt. Von seinen Privatstunden widmet er vier den griechischen und römischen Alterthümern, und vier andre der Genealogie und Heraldik nach Gatterers Handbuche. In zwey andern Stunden wird er die deutschen Alterthümer fortsetzen.

Auch bleibt es in allen Vorlesungen bey der Methode, daß die Zuhörer, so oft eine Materie geendigt, in den Wiederholungsstunden examinirt werden.

Der Herr Professor Ordinarius Eschenburg wird die Theorie der schönen Wissenschaften aufs neue anfangen, und diesmal in einem Jahre zu endigen suchen. Für das bevorstehende halbe Jahr ist die Rhetorik, und ein Theil der Poetik bestimmt. In vier andern Stunden wird er über das Studium u. die Geschichte der bildenden Künste, die Mahleren, Kupferstecherkunst, Bildhauerey u. Steinschneiderkunst, Vorlesungen anstellen, und dabey zuerst dasjenige erläutern, was aus ihrer Theorie den Gelehrten interessiert und den Kenner bildet, sodann aber die ältere und neuere Geschichte jeder Kunst und ihrer vornehmsten Künstler durchgehen. Mittwochs u. Sonnabends wird er die Mythologie, nach Brauns Handbuche, aufs neue vortragen, und dabey die zu jeder Fabel gehörigen Stellen der alten Dichter zu Rathe ziehen, auch die vornehmsten, im Montfaucon, Spence, u. a. befindlichen Abbildungen mythologischer Subjekte seinen Zuhörern vorlegen. An eben diesen Tagen wird er die im vorigen halben Jahre bis zur Hälfte vorgefragene Logik, nach Feders Anleitung, vollends zu Ende bringen. Die übrigen Stunden sind zur Wiederholung dieser Vorlesungen, und für diejenigen bestimmt, denen die dazu angelegte Zeit nicht bequem ist.

Der Herr Professor Ordinarius Kemmer hat die allgemeine Geschichte im vorigen halben Jahre bis zum Schlusse des 13ten Jahrhunderts nach Christi Geburt erzählt, und wird, in dem gegenwärtigen die beyden letzten Perioden, nämlich vom Schlusse des 13. Jahrhunderts bis auf die Reformation, und von da bis auf unsre Zeiten, hinzuthun. Er folgt dabey der bekannten Methode seines Handbuchs. In der Staatenhistorie wird derselbe die Geschichte von Dänemark, Schweden und Rußland durchgehen, und so, wie bisher geschehen ist, vor jedem Reiche eine kurze Statistik desselben vorausgehen lassen. Das Meusel'sche Handbuch wird dabey zum Grunde gelegt.

Der Herr Professor Ordinarius von Gase wird in zwey Vormittagsstunden nach Anleitung eines, noch zu wählenden, französischen Schriftstellers, seine Zuhörer auf die Schönheiten der Schreibart aufmerksam zu machen suchen. In

zwey andern Stunden fährt er fort die grammatischen Regeln nach dem de la Touche zu erläutern, und eine richtige Aussprache zu bilden. In zwey Nachmittagsstunden wird er die Erklärung des la Bruyere fortsetzen, und dabey sein Augenmerk nicht nur auf die Schreibart, sondern auch auf den lehrreichen moralischen Inhalt richten. Zwey andre Nachmittagsstunden bestimmt er, wie bisher, zur praktischen Uebung in Briefen, und andern Aufsätzen, oder Uebersetzungen. Die Mittwochs- und Sonnabendsstunden widmet er der Uebung seiner Zuhörer im Sprechen über allerlei vorkommende Materien, und dem Unterricht im reinsten Ausdruck und in der besten Aussprache.

Der Lehrer der italienischen Sprache, Herr von Gattinara, wird auch in diesem halben Jahre die Anfangsgründe dieser Sprache, vier Stunden wöchentlich vortragen, die Regeln der Grammatik erklären, die richtige Aussprache lehren, und einige kleine Uebungstücke, die am Schluß der gewöhnlichen Grammatik befindlich sind, oder ein Stück von Goldoni übersetzen lassen. Die übrigen vier Stunden bestimmt er für diejenigen Zuhörer, die schon weiter gekommen sind, und sich in der italienischen Sprache vollkommener zu machen wünschen. Mit diesen wird er eine Oper von Metastasio, und hernach die ersten Gesänge aus Tasso's befreitem Jerusalem lesen, zugleich aber auch schriftliche Uebersetzungen aus dem Französischen ins Italienische, nach eines jeden Fleiß und Fähigkeit vervollständigen lassen.

Der Herr Artillerielieutenant Moll wird, vier Stunden wöchentlich, die Anfangsgründe der Algebra lehren. In zwey andern Stunden trägt er die Trigonometrie vor. Beides nach Belidor's Cours de Mathematique.

Der Herr Hofsprachmeister Gregoire erbiethet sich zum Privatunterricht in der französischen Sprache. Im Zeichnen giebt Herr Nebing, zugleich mit dem ihm gnädigst zugeordneten Gehülfen Herrn Hammeberg, theoretische und praktische Anweisung, vorzüglich in der Zeichnung nach der Natur. Unterricht im Reiten wird auf der kais. Reitbahn von dem Herrn Stallmeister Linke gegeben. Im Fechten unterweist der Herr Hofsechtmeister Parsow, in vier öffentl. und vier besondern Stunden. Im Tanzen unterrichtet der Herr Hofballermeister Dupre. Anweisung zum Drechseln giebt der Herr Hofdrechsler Heise. Auch wird im Glasschleifen der nöthige Unterricht erteilt. Diejenigen, welche zu Kaufmannsrechnungen u. zum Buchhalten Anleitung wünschen, können sie hier aufs vollständigste erhalten. Zur Erlernung der Musik, auf den vornehmsten Instrumenten, finden sich bey uns die geschicktesten und berühmtesten Lehrer. Zur Beförderung der Büchertunde bey den Studirenden, wird die Bibliothek des Collegii Mittwochs und Sonnabends von 1 bis 3 Uhr von dem Herrn Professor Tausel als Bibliothekar geöffnet werden. In

